

## **Jockey-Streik im Scheibholz Renntag muss nach drei Rennen abgesagt werden / Fiasko für Verein Leipzig.**

Der zweite Renntag des Jahres stand unter so guten Sternen – und wurde einer der schwärzesten Tage in der Geschichte des Scheibholzes. Erst strahlender Sonnenschein, 2500 gut gelaunte Wetter, und mit Eduardo Pedroza gewann auch noch der erklärte Publikumsliebbling das erste Rennen mit Dawson Lady überlegen. Doch nach dem dritten Rennen musste die Veranstaltung abgebrochen werden, weil sich die Jockeys weigerten, weiter zu reiten. Das Wort „Katastrophe“ machte die Runde. Dass da mit dem Geläuf etwas nicht stimmt, sahen aufmerksame Zuschauer schnell. In den Kurven kamen einige Pferde ins Rutschen, manche Reiter agierten betont vorsichtig. Schon nach dem ersten Rennen gab es Proteste wegen des Untergrunds. Josef Bojko sagte seine folgenden Ritte ab. Im dritten Rennen kam es dann zu einem Sturz, Asshabab fiel mit dem für Bojko eingesprungenen Jan Palik. Danach traten die Rennreiter in den Streik, weigerten sich geschlossen, weiter zu reiten. Paragraf 427 der Rennordnung schreibt für solche Fälle die Bildung einer Kommission vor, die den Fortgang klären soll. Zehn Minuten diskutierte die Rennleitung mit Vereinsvorstand, Trainer- (Peter Hirschberger und Uwe Stech) und Jockey-Sprechern (Filip Minarik und Henk Grewe), dann fiel die Entscheidung: Absage. „Fest steht, dass die Pferde gerutscht sind. Die Mehrheit der Kommission war der Meinung, dass der Renntag abgesagt werden muss. Es geht um Leib und Leben von Pferden und Jockeys. Es geht auch um Fairness für die Wetter“, erklärte Andreas Meißner von der Rennleitung, seit 1978 im Geschäft. Warum die Pferde an einigen Stellen gerutscht sind, war schnell geklärt. In der Nacht vor Samstag wurde das Geläuf beregnet, doch das Wasser konnte kaum in den Boden eindringen. Die Trockenheit hatte den optisch hervorragend aussehenden Boden hart gemacht, das Wasser verblieb an der Oberfläche. Josef Bojko, einer der Wortführer des Streiks, ging mit den Veranstaltern hart ins Gericht: „Nicht zum ersten Mal wurde der Fehler gemacht, die Bahn noch am Tag der Rennen zu bewässern. In Frankreich gibt es die Order, 24 Stunden vor den Rennen mit der Bewässerung aufzuhören.“ „Wie Schmierseife“, beschrieb Alexander Pietsch, der in allen drei Rennen über die Bahn ging, das Geläuf in den Kurven. „Es war, als wenn man mit Sommerreifen fährt und es hat frisch geschneit.“ Den geschlossenen Streik verteidigte der Dresdner: „Uns kommt doch keiner im Krankenhaus besuchen.“ Auch Filip Minarik „wollte nicht mehr“. „Viel zu gefährlich. Wir riskieren Kopf und Kragen“, sagte der Champion-Jockey des Jahres 2006. „Wir sind nach Leipzig gekommen, um Geld zu verdienen und um ehrlichen Sport zu bieten. Letzteres ist aber bei solchem Untergrund nicht möglich.“ Rund um Waage und Jockeystube schlugen die Emotionen hoch. Das Publikum war verstört und irritiert, einige Trainer hielten mit ihrer Meinung nicht hinterm Berg. „Die haben doch keinen A... in der Hose, einige haben sich noch nicht mal umgezogen“, schimpfte etwa Martin Rölke. Nicht alle dachten so. Trainer-Oldie Friedel Willenbrock: „Kann man nix machen, wir veranstalten unseren Sport nun mal an der frischen Luft. Vorrang haben immer Gesundheit von Mensch und Tier. Also nehme ich die Absage zwar nicht erfreut, aber mit Verständnis hin.“ Der Alt-Meister der Trainer aus Bremen war mit zwei chancenreichen Pferden nach Leipzig gekommen. Hans Reinhold (78) geht seit Jahrzehnten zum Turf, so etwas hat er aber noch nicht erlebt. Er ist erbost: „Beim Formel-1-Rennen wird auch nicht abgebrochen, wenn die Piste nass ist. Die Herren Jockeys müssen eben mal ein bisschen bedacht zur Sache gehen. Hoffentlich übersteht unser Rennverein diesen Crash.“ Das ist die große Frage. Noch gibt es keine Zahlen. Spekulationen zufolge könnte die Absage den Rennverein 50 000 Euro kosten, im schlimmsten Fall droht Insolvenz.

Uwe Köster, Thomas Mayer  
(c) Archiv - Leipziger Volkszeitung

(Datum=02.06.2008; Quelle=LVZ/Leipziger\_Volkszeitung; Ressort=Sport;  
Sektion=L/Leipziger\_Volkszeitung-Stadtausgabe/Stadtausgabe; Seite=28)